

Herzlich willkommen in unserem



Konzeption: Stand Januar 2024

# Inhalt

1.	Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung .....	3
1.1	Vorwort des Trägers und der Leitung.....	3
1.2	Unser Leitbild.....	5
1.3	Information zu Träger, Einrichtung und Gebühren .....	6
1.4	Öffnungszeiten und pädagogisches Personal.....	8
1.5	Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet.....	9
1.6	Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz .....	9
1.7	Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen.....	11
2.	Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns .....	11
2.1	Unser Menschenbild: das Bild des Kindes, der Eltern und der Familie.....	11
2.2	Unser Verständnis von Bildung .....	11
2.3	Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung .....	12
3.	Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf: kooperative Gestaltung und Begleitung.....	14
3.1	Der Übergang in unsere Einrichtung .....	14
3.2	Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten.....	14
3.3	Der Übergang in die Schule .....	14
4.	Pädagogik der Vielfalt: Organisation von Bildungsprozessen .....	15
4.1.	Differenzierte Lernumgebung: Raumkonzept und Tagesablauf .....	15
4.2	Interaktion mit den Kindern und Partizipation .....	17
4.3	Bildungs- und Entwicklungsdokumentation.....	17
5.	Bildungs- und Erziehungsbereiche: Kompetenzstärkung der Kinder .....	18
5.1	Angebotsvielfalt.....	18
5.2	Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele.....	20
6.	Kooperation und Vernetzung .....	22
6.1	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern .....	22
6.2	Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten .....	23
6.3	Soziale Netzwerke bei Kindeswohlgefährdung .....	24
7.	Unser Selbstverständnis als lernende Organisation.....	24
7.1	Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung.....	24
7.2	Weiterentwicklung und geplante Veränderungen.....	24
8.	Impressum.....	25

## 1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

### 1.1 Vorwort des Trägers und der Leitung



Sehr verehrte Bürgerinnen und Bürger, liebe Eltern,

ich freue mich, dass Sie Interesse haben an unseren Einrichtungen, dass Sie für Ihre Kinder bewusst bestmögliche Betreuung schon im Vorschulalter auswählen - und deshalb auch darüber, dass der Markt Schönberg hier ein breites Angebot bieten kann.

Die Trägerstruktur hat sich verändert. Die Kommune löst die Pfarrei ab, weil ein bisweilen gewaltiger Aufwand für Organisation, Personalplanung, Finanzierung und Verwaltung über ein darin eingespieltes Team im Rathaus mittlerweile oft einfacher geschultert werden kann als über kirchliche Strukturen mit hohem ehrenamtlichem Anteil.

Auf die Einrichtungen hat das inhaltlich zunächst wenig Einfluss. Denn wir fördern als Kommune gleiche Werte wie Freiheit, Vielfalt, Inklusion aller individuellen Begabungen und stellen das Kind dafür immer in den Vordergrund. So lebt der Kindergarten St. Elisabeth die Montessori-Pädagogik und will Kinder zu selbstständigem Denken und Handeln anregen. Diese vertrauensvolle Begleitung führt auch auf den nächsten Schritt des Schuleintritts hin; mit Entwicklung zu mutigem Selbstvertrauen und zugleich einem positiven Erlebnis sozialer Beziehungen.

Jedes Kind soll ein individueller Charakter bleiben dürfen. Wir sehen es zugleich nicht als Widerspruch an, dass auch ein religiöses Umfeld vermittelt und erlebt wird. Die ethischen Grundhaltungen des christlichen Glaubens stehen ja für Akzeptanz und Nächstenliebe. Der Jahreslauf ist geprägt von Festen und Bräuchen, die darauf fußen. Sie zu feiern vermittelt eine tragende Basis unserer Kultur, ohne Inspiration und Bereicherung anderer Einflüsse aussperren zu wollen.

Was die Kommune als Träger bewegt, das lässt sich so fassen: Wir sehen es als Teil unserer Verantwortung, Angebote vorzuhalten, die über Wasser, Straßen oder Verwaltungsaufgaben hinaus gehen. Ein breites und stabiles Betreuungsangebot, das die Nachfrage möglichst ideal abdeckt, ist nicht nur gesetzlicher Auftrag, sondern wichtig für ein funktionierendes soziales und auch wirtschaftliches System, in dem die Chancen des Kindes ebenso zählen wie auch die der Eltern. Insbesondere die Mütter können dadurch mit gutem Gefühl zumeist früher und mehr berufliche Chancen oder Bildungsangebote nutzen. Eine hervorragende Betreuung darf dabei nicht davon abhängig sein, ob sich Eltern eine „First-Class-Versorgung“ leisten können. Kommunale Trägerschaft strebt nicht nach Gewinn, sondern nach funktionierendem Angebot. Die Kosten und Eigenanteile werden in gewisser Weise ständig „öffentlich verhandelt“ und transparent gemacht.

Ich denke, dass der Markt Schönberg den Eltern und Kindern ein zugleich erstklassiges, faires sowie pädagogisch fundiertes Angebot macht. Mit dieser Konzeption vermittelt der Kindergarten St. Elisabeth, worum es ihm geht. Lassen Sie sich informieren und begeistern.

Ich freue mich, wenn Sie sich hier gut aufgehoben fühlen. Ich bin mir sicher: Ihr Kind wird es auf jeden Fall.

Ihr

Martin Pichler  
Erster Bürgermeister  
MARKT SCHÖNBERG



Liebe Eltern, liebe Leser und Leserinnen unserer Konzeption,

„hilf mir, es selbst zu tun“, dieser pädagogische Grundgedanke der Pädagogin und Ärztin Maria Montessori begleitet uns im Kindergarten Schönberg.

Wir legen großen Wert auf Erziehungspartnerschaft mit unseren Kindern und Eltern. Bei uns im Kindergarten haben unsere Kinder höchste Priorität. Wir dürfen sie ein Stück weit begleiten und ihren Lebensweg ein wenig mitprägen.

Dabei ist es uns wichtig, dass wir das Kind dort abholen, wo es sich in der Entwicklung gerade befindet, d.h. ein Kind mit Entwicklungsverzögerungen oder besonderer Begabung wird so gefordert und gefördert, dass es dem Stand der Entwicklung gerecht wird.

Unser Kindergarten ist zudem ein integrativer Kindergarten, d.h. wir haben auch Plätze für behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder. Als Integrationskindergarten begleitet uns ein Spruch von Reinhard Turre: „Chancengleichheit besteht nicht darin, dass jeder einen Apfel pflücken darf, sondern dass der Zwerg eine Leiter bekommt.“

In unserem Kindergarten ist es uns wichtig, dass wir einen besonderen Stellenwert bei der Verwirklichung von Bildungschancen für die Kinder bieten.

Dazu braucht es eine enge Zusammenarbeit und Kooperation mit den Eltern, sodass wir das Beste für jedes einzelne Kind erreichen können. Gemeinsam wollen wir für die geistige, seelische und körperliche Entwicklung der uns anvertrauten Kinder Sorge tragen und im Laufe der Kindergartenzeit den Erwerb von Basiskompetenzen herbeiführen.

Mit dieser Konzeption wollen wir die wichtigsten Grundzüge unserer Arbeit, aber auch ihre Umsetzung im Alltagsgeschehen transparent machen.

Unser pädagogisches Personal, das sehr vielfältig und mit unterschiedlichen Schwerpunkten arbeitet, wünscht sich, dass sich Kinder und Eltern in unserem Haus wohlfühlen, und dass wir den in uns gesetzten Erwartungen gerecht werden.

Ihre

Daniela Luksch, Einrichtungsleitung

## 1.2 Unser Leitbild

Wir sind ein Kindergarten mit integrativem Profil und wollen Kinder im Altersschwerpunkt zwischen drei und sechs Jahren in einer vorbereiteten Umgebung unterstützen um selbstständig zu werden, soziale Beziehungen zu knüpfen, wichtige Werte zu erfahren und sie liebevoll begleiten, in unsere Gesellschaft hineinzuwachsen.

Im Mittelpunkt unseres Handelns steht das einzelne Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit, seiner Emotionalität, seinen Ansprüchen und seiner hohen Schutzbedürftigkeit.

**Bei uns hat jedes Kind das Recht und die Gewissheit, geachtet, geliebt und ernst genommen zu werden.**

Kinder erhalten Freiräume für ihre individuelle Entfaltung und lernen Grenzen zu achten. So können sie sich in ihrem eigenen Tempo zu selbstbewussten und zufriedenen Persönlichkeiten in unserer Gesellschaft entwickeln. Unsere kindbezogenen Bildungsangebote bereiten jedes Kind kontinuierlich und behutsam auf den Eintritt in die Schule vor.

Unsere pädagogischen MitarbeiterInnen sehen sich in erster Linie als BegleiterInnen des Kindes, unterstützen es und geben ihm auf seinem individuellen Weg Orientierung und Hilfe zur Selbsthilfe.

**Wir wollen unseren christlichen Glauben praktisch vermitteln und möchten, dass Kinder erleben, genießen und spüren, dass sie von Gott geliebt und wertgeschätzt werden.**

Wir fördern das Erleben und die Freude an der Natur, sowie einen verantwortlichen und sensiblen Umgang mit der Umwelt.

Mit bedarfsorientierten Öffnungszeiten, kindgerechten Leistungsangeboten, einer hohen Transparenz unserer Arbeit und einer aktiven, vertrauensvollen Elternarbeit bieten wir Eltern eine Unterstützung und Hilfe bei der Betreuung ihrer Kinder.

Wir leisten damit unseren Beitrag zur Vermittlung christlicher Werte und zur Festigung einer partnerschaftlichen Erwachsenen-Kind-Beziehung, der an den Stärken der kindlichen Persönlichkeit ansetzt und den Erziehungsauftrag des Elternhauses sinnvoll ergänzt.



Dabei begleitet uns die Pädagogik von Maria Montessori wie ein roter Faden durch die Kindergartenzeit.

**Montessoripädagogik** ist ein von Maria **Montessori** von 1907 an entwickeltes und namentlich in **Montessori**-Schulen angewandtes pädagogisches Bildungskonzept, das die Zeitspanne vom Kleinkind bis zum jungen Erwachsenen abdeckt. Als Grundgedanke der **Montessoripädagogik** gilt die Aufforderung:

**„Hilf mir, es selbst zu tun!“**

**Das ist unser Leitsatz in unserem Kindergarten St. Elisabeth**

### 1.3 Information zu Träger, Einrichtung und Gebühren

#### **Träger unseres Kindergartens ist der Markt Schönberg**

Erster Bürgermeister Martin Pichler

Marktplatz 16

94513 Schönberg

E-Mail: [info@markt-schoenberg.de](mailto:info@markt-schoenberg.de)

Tel: 08554/9604-37

Unsere Einrichtung:

Kindergarten St. Elisabeth

Johann-Dorfner-Str. 6

94513 Schönberg

Ansprechpartner/Kindergartenleitung

Daniela Luksch

Email: [info@kiga-schoenberg.de](mailto:info@kiga-schoenberg.de)

Tel: 08554/2085

*"Kinder und Uhren dürfen nicht  
beständig aufgezogen werden.  
Man muss sie auch gehen lassen."*

*Jean Paul*

### **Gebühren für das Kindergartenjahr 2023/24**

**Tägliche Buchungszeit** (für Kinder ab dem 3. vollendeten Lebensjahr)

4-5 Std.                      136,-- Euro

4-6 Std.                      149,-- Euro

6-7 Std.                      165,-- Euro

8-9 Std.                      196,-- Euro

Die jeweiligen Buchungszeiten können mit der Einrichtungsleitung abgesprochen werden.

Die Elternbeiträge werden für 12 Monate erhoben und sind monatlich im Voraus fällig.

Neben dem Grundelternbeitrag sind zusätzlich zu leisten:

**Spielgeld:**                      6,-- Euro monatlich

**Verpflegungsgeld:**              je nach Häufigkeit der MENSA Buchung

### **Aufnahme während des Betreuungsjahres**

Bei Aufnahme eines Kindes während des Monats (z.B. bei Zuzug) ist für diesen Monat der volle Elternbeitrag zu entrichten.

### **Geschwisterermässigung:**

Besuchen mehrere Kinder einer Familie die Kindertageseinrichtung ermässigt sich der Elternbeitrag um jeweils 10,00 €. Ein Antrag der Eltern ist nicht erforderlich.

### **Hinweis zum Elternbeitrag**

Familien erhalten einen staatlichen Beitragszuschuss in Höhe von € 100.00 pro Monat für Kinder ab dem dritten vollendeten Lebensjahr. Dieser Zuschuss tritt erst ab dem nächsten Kindergartenjahr in Kraft, auch wenn das Kind vor September das dritte Lebensjahr vollendet.

## 1.4 Öffnungszeiten und pädagogisches Personal

Derzeit gelten folgende Öffnungszeiten in unserem Kindergarten (Gruppe gelb, blau, orange und grün):  
7.00 Uhr bis 15.30 Uhr (Morgen- und Nachmittagsdienst finden gruppenübergreifend statt)

Bringzeit in den Regelgruppen: bis 8.00 Uhr

Danach ist unsere Eingangstür aus Sicherheitsgründen geschlossen. Zudem beginnen nach der Bringzeit unsere pädagogischen Angebote, die natürlich von allen Kindern wahrgenommen werden sollen.

Unsere pädagogische Kernzeit, in der alle Kinder im Kindergarten anwesend sein sollten ist von 8.00 Uhr – 12.00 Uhr. Die Mindestbuchungszeit für Kinder über 3 Jahren liegt bei wöchentlich 20 – 25 Stunden.

Die Abholzeiten richten sich nach den Buchungszeiten der Kinder, wobei die Buchungszeit von den Eltern festgelegt wird. Für unsere Eingewöhnungskinder werden die Bring- und Abholzeiten flexibel angeboten. Diese werden dann mit dem pädagogischen Personal individuell vereinbart. Unsere Kinder im Kindergarten (Kinderzahl in der Regel bis 25 Kinder) begleiten bis zu 4 pädagogische Fachkräfte. Zusätzlich ist bei uns eine Integrationskraft (für behinderte oder von Behinderung be-drohte Kinder) angestellt.





Die Personalstunden unserer Einrichtung richten sich nach den Richtlinien der Regierung, der Buchungszeiten der Kinder und nach den individuellen Faktoren unserer Kinder (wie Migration, Einzelintegration oder Kinder unter 3 Jahren).

Unsere MitarbeiterInnen besuchen regelmäßig Einzel- und Teamfortbildungen. In Teamsitzungen bzw. Gruppenleiterbesprechungen reflektieren wir unsere Arbeit, planen Angebote, tauschen uns aus und besprechen Themen zur Weiterentwicklung.

Jede Mitarbeiterin hat Anspruch auf ein jährliches Mitarbeitergespräch zwischen ihr und der Leitung. Auch dort wird die Arbeit durch einen vertrauensvollen Austausch konstruktiv reflektiert und weiterentwickelt.

So sichern wir die Qualität unserer pädagogischen Arbeit und können unseren Kindern immer eine optimale Entwicklungsbegleitung bieten.

### 1.5 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Unsere Einrichtung wird von Kindern der Marktgemeinde Schönberg (mit den einzelnen Ortsteilen) und Kindern aus dem Stadtgebiet Grafenau (Ober- und Unterhüttensölden) besucht. Wenn noch Kindergartenplätze frei sind, können nach Absprache mit den Verantwortlichen auch Gastkinder aufgenommen werden.

### 1.6 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

#### **Grundlagen**

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf den Grundlagen des Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplanes (BEP) und dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG / AV BayKiBiG). Dort sind alle Bildungs- und Erziehungsbereiche sowie Ziele als Orientierungsrahmen und Handlungsanleitung festgeschrieben. Das Kinder- und Jugendhilfegesetz / SGB VIII ordnet die Kitas der Jugendhilfe zu.

#### **Schutz vor Kindeswohlgefährdung**

§8a SGB VIII i. V. m. Art. 9a BayKiBiG weist darauf hin, dass beim Verdacht auf körperliche und seelische Gefährdung des Kindeswohls im Bedarf eine Kooperation zwischen der Kindertageseinrichtung, Fachdiensten und dem Jugendamt (ISEF – insofern erfahrene Fachkraft) unerlässlich ist. Diese Stellen unterstützen Eltern und Familien bei der Vermeidung gefährdender Situationen für das Kind (siehe Anlage 3 - Schutzkonzept).

#### **Infektion- und Datenschutz**

Zusätzlich greifen für uns das Infektionsschutzgesetz (IfSG) und das erweiterte Datenschutzgesetz.

## **Aufsichtspflicht**

In unserer Einrichtung sind Ihre Kinder durch unsere Aufsichtspflicht geschützt. Außerdem sind Ihre Kinder bei Unfällen auf dem direkten Weg zur oder von der Einrichtung, während des Aufenthalts in der Einrichtung und während Veranstaltungen der Einrichtung im gesetzlichen Rahmen unfallversichert. Das durch die Aufnahme begründete Betreuungsverhältnis schließt eine Vorbereitungs- und Eingewöhnungsphase (Schnupperphase) des Kindes mit ein. Unfälle auf dem Weg sind unverzüglich zu melden.

## **Einzelintegration**

Im SGB XIII ist die Maßnahme der Einzelintegration geregelt. Bei Bedarf und in Absprache mit der Leitung kann in unserer Einrichtung eine solche Maßnahme beantragt und durchgeführt werden. Eine Einzelintegrationsmaßnahme ermöglicht Kindern mit Behinderung oder von Behinderung bedrohte Kinder, ihre Persönlichkeit zu entfalten und im möglichst großen Umfang, wohnortnah am Leben der Gemeinschaft teilzuhaben. Soziale Kontakte sollen so erhalten bleiben und gefördert werden. (Näheres in der Anlage 1 in unserem Inklusionskonzept).



## 1.7 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind. Um diesen herum gibt es Rahmenbedingungen, die entweder von Beginn an feststehen oder im Laufe der Zeit wachsen, sich verändern oder grundsätzlich eine Variable darstellen.

Dieser Rahmen besteht aus:

- der Gesellschaft, in der wir leben;
- dem kulturellen Umfeld, in dem unsere Kinder aufwachsen;
- den gesetzlichen Grundlagen, Werten und Normen;
- dem Bildungssystem, in dem sie sich bewegen;
- dem sozialen Umfeld, in dem sie von Geburt an leben;
- den Strukturen und Abläufen im Kindergarten;
- den betreuenden MitarbeiterInnen und den Kindern

## 2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

### 2.1 Unser Menschenbild: das Bild des Kindes, der Eltern und der Familie

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeig mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“

Diese Bitte eines Kindes an **Maria Montessori, italienische Ärztin, Reformpädagogin und Philosophin**, begleitet uns, die Kinder und ihre Eltern in unserer täglichen Arbeit im Kindergarten. Unter diesem Motto haben Ihre Kinder bei uns die Möglichkeit, an ihren Stärken orientiert groß zu werden, zu lernen, selbständig zu werden und Freude und Spaß zu haben.

Respektvoller Umgang mit allen Kindern und ihren Familien unter Berücksichtigung verschiedener Kulturen und Religionen, verschiedener Sprachen, unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlicher Lebensumstände und Familienformen sind uns in unserer Einrichtung ein großes Anliegen.

Wir sind Ihnen und Ihrem Kind wichtiger Begleiter in allen Lern- und Entwicklungsschritten und werden Sie partnerschaftlich unterstützen.

### 2.2 Unser Verständnis von Bildung

Ihr Kind lernt bei uns selbstbestimmt in offenen Spiel- und Lernbereichen mit seinem eigenen Tempo, mit seinen Ressourcen und seinen Möglichkeiten in kleinen und großen Schritten. Bildung ist ein sozialer Prozess und steht allen Kindern in unserer Einrichtung zur Verfügung. Jedes Kind ist eine eigene Persönlichkeit, mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Möglichkeiten, Voraussetzungen und Interessen.

Die Stärkung der Basiskompetenzen (siehe Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, kurz BEP genannt), ist die Grundlage unserer Erziehungsarbeit:

- Sozialkompetenz
- Sprachkompetenz
- Kognitive, lernmethodische Kompetenz
- Werte- und Orientierungskompetenz

Sie fördern ganzheitliches Lernen. Sie wecken die Aufgeschlossenheit und Neugier, Freude an Gemeinsamkeiten und Unterschieden, Reflektieren von verschiedenen Perspektiven und Sensibilisierung für unterschiedliche Formen des Miteinander.

**„Eine unnötige Hilfe ist nur eine Hürde für die Entwicklung.“**

*Maria Montessori*

### 2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Wir arbeiten im Kindergartengarten mit Stammgruppen und dem „teiloffenen, gruppenübergreifendem Konzept“. Das bietet Ihrem Kind vielfältige Möglichkeiten von Spiel, Lernen und Vielfalt. Es weckt die Aufgeschlossenheit und Neugier, Freude an Gemeinsamkeiten und Unterschieden.

Das teiloffene Konzept gliedert sich in:

- Zeit in der Stammgruppe (grün, orange, blau und gelbe Gruppe)
  - Begrüßungs- und Ankommenszeit
  - Spielzeit
  - Morgenkreis/Stuhlkreis
  - Gemeinsames Frühstück
  - Kleingruppenarbeit
  - Vorschularbeit
  - Bewegungsangebot
  - Sportangebot in der „Schulturnhalle“ oder in unserem Turnraum
  - Schulanfängermappe



- Gruppenübergreifendes Arbeiten  
Alltagsintegrierte Sprachbildung  
Inklusionsangebote  
Spielen am Gang mit tollen Materialien  
Benutzung unseres Turnraums  
Gartenöffnungszeit  
Naturtage  
Schlaumeierfuchse (alle Schulanfänger aller Gruppen)

„Das Leben anzuregen – und es sich dann frei entwickeln zu lassen – hierin liegt die erste Aufgabe des Erziehens.“

Maria Montessori

Der jeweilige Tagesablauf wird morgens von der Gruppe festgelegt, d.h. die Gartenzeit kann individuell vormittags oder auch auf die Abholzeit hin stattfinden.

Vormittags wird eine gemeinsame Brotzeit, sozusagen ein zweites Frühstück angeboten. Bei einer selbst mitgebrachten Brotzeit erfolgt das Essen in den Gruppenräumen. Hinzugebucht werden kann ein Frühstück/Brotzeit und das Mittagessen in unserer hellen und liebevoll eingerichteten MENSA. Unsere erfahrene Köchin mit ihrem engagierten Team kocht täglich frisch. Das Speisenangebot ist angelehnt an die Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Viel Wert wird dabei auf ein abwechslungsreiches Essensangebot und frisches Gemüse und Obst gelegt, sowie auf Nachhaltigkeit, auf regionale und saisonale Produkte.



Auch Kinder die bereits in der Mittagszeit abgeholt werden, können selbstverständlich unser Essensangebot buchen (näheres zu unserem angebotenen Frühstück und Mittagessen – siehe Anhang).

Ab 13.00 Uhr findet die gruppenübergreifende Nachmittagsbetreuung statt. Danach finden in der Nachmittagsbetreuung freies Spiel, (im Garten oder im Gruppenraum) und je nach Bedarf Einzelförderung statt.

### 3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf: kooperative Gestaltung und Begleitung

#### 3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung

Zukünftige Eltern werden in unserer Einrichtung frühzeitig über die Bedeutung der Übergänge informiert. Dazu bieten sich ein „Schnuppern“ und ein Rundgang im Haus beim Anmeldetag an. Eltern, die ihre Kinder angemeldet haben, informieren wir an einem Informationse Eltern-Abend über die Eingewöhnung in unserem Kindergarten. Zudem wird an diesem Abend alles Wissenswerte rund um den Kindergarten weitergegeben, so dass einem guten Start ins Kindergartenleben nicht mehr im Wege steht. Die Länge und Dauer der Eingewöhnung richten sich nach dem Bedürfnis und Wohlergehen des Kindes. Ein Flyer zur hilfreichen Vorbereitung auf den Kindergarten soll dabei die „Vorarbeit“ der Eltern erleichtern.

#### 3.2 Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Die Eltern werden zeitnah in einem Elterngespräch über den Entwicklungsstand des Kindes informiert. Es wird besprochen, welche Änderungen sich zur Krippengruppe ergeben, wer neue Bezugsperson ist, und wann der Wechsel stattfindet. Das Gespräch findet meist gemeinsam mit der Gruppenerzieherin und der Einrichtungsleitung statt.

In einer kurzen Phase vor dem Wechseltermin nimmt die pädagogische Fachkraft des Kindergartens Kontakt zum Kind auf. Durch Besuche in der Krippeneinrichtung wird von ihr bereits im Vorfeld ein persönlicher Bezug aufgebaut.

Am Übergangstermin (meist zum Kindergartenbeginn im September) folgt dann ein besonderes Ritual, das Kind wird aus der Krippeneinrichtung verabschiedet und vom Kindergarten in Empfang genommen.

**„Wenn Du ein Kind zu oft kritisierst,  
wird es lernen, über andere zu urteilen.“**

**Wenn Du es regelmäßig lobst, wird es lernen, wertzuschätzen.“**

***Maria Montessori***

#### 3.3 Der Übergang in die Schule

Die Kinder werden im letzten Jahr vor der Einschulung als „Vorschulkinder“ bezeichnet und gehören somit zu den „schlau Föchschen“ im Kindergarten. Sie erhalten eine neue Rolle in der Gruppe, sind jetzt somit die „Großen“. Durch verschiedene Aktivitäten und Lerninhalte werden sie an die Schule herangeföhrt. In unserer Schulanfängermappe bieten wir verschiedene Techniken und Fertigkeiten als Vorarbeit für Schreiben, Lesen und Rechnen an.

Zudem finden gruppenübergreifend „Schlaue-Fuchs-Treffen“ statt. Da werden auch Exkursionen rund um Schönberg gemacht (Gemeinde, Feuerwehr usw.). Dadurch wird die Rolle der Vorschulkinder gestärkt und die Kinder werden sukzessive an die Schulzeit herangeführt. Durch Kooperationsbesuche der Lehrer und Lehrerinnen im Kindergarten und der Kinder in der Grundschule werden auch bereits erste persönliche Kontakte geknüpft.



#### **4. Pädagogik der Vielfalt: Organisation von Bildungsprozessen**

##### **4.1. Differenzierte Lernumgebung: Raumkonzept und Tagesablauf**

Wegen unseres teiloffenen und gruppenübergreifenden Konzeptes sind eine gute Planung und verlässliche Absprachen sehr wichtig. Kinder brauchen einen verlässlichen Rahmen, in dem sie sich trotzdem frei und selbstbestimmt bewegen können. So können unsere Kinder entscheiden, womit und mit wem sie spielen möchten und ob sie bei gruppenübergreifenden Angeboten eine andere Gruppe oder den Mehrzweckraum besuchen möchten. Unser Foyer zeigt bereits die Möglichkeit auf, dass Kinder aus verschiedenen Gruppen mit den von ihnen ausgewählten Spielsachen (variieren je nach Jahreszeit oder den Wünschen der Kinder) hantieren. In unserem Kindergarten steht Ressourcenorientierung an oberster Stelle. Ressourcenorientierung ist ein in der frühkindlichen Bildung immer geläufigerer und zunehmend geforderter Begriff. Durch eine Orientierung an ihren Stärken sollen Kinder nicht nur in ihrem Tun bestärkt, sondern auch in ihrer Entwicklung gefördert werden.

##### **Unser Raumkonzept im Kindergarten**

- 4 Gruppenräume mit jeweils angrenzendem Waschraum (Toiletten und Wickelbereich).

In den Gruppenräumen finden sich in der Regel ein Baubereich, ein Eckenbereich (Puppenecke oder Sonstiges), viel Konstruktionsmaterial, ein Malbereich und Materialien in offenen Regalen, sodass alles für alle zugänglich ist.





- Märchenzimmer mit Musikbett und Snoozleraum
- Beispielbarer Gangbereich mit Platz für großes Konstruktionsmaterial
- Eingangsbereich mit Infotafeln für Eltern und schwarzes Brett für Allgemeines
- Speiserestaurant „MENSA“ (für unsere Frühstücks- und Mittagskinder)
- Büro
- Gartenbereich mit vielen Außenspielgeräten und Fahrzeugen
- Behindertengerechtes WC

Alltagsintegriert finden im Jahreskreislauf unterschiedliche Feste und Aktivitäten statt:

- Geburtstage der Kinder
- Fasching
- Naturtage
- Kindergartenfest
- Verabschiedung der Schulanfänger





## 4.2 Interaktion mit den Kindern und Partizipation

Während des Kindergartenalltags haben Ihre Kinder immer wieder die Möglichkeit, selbstbestimmt zu entscheiden und zu handeln. Im Freispiel entscheidet Ihr Kind z.B. über die Form, und den Ort des Spieles und auch darüber, was und mit wem es spielt.

- Freies Spiel- und Bastelangebote
- Öffnung des Mehrzweckraums für Turn- und Rhythmik-Angebote
- Freie Wahl bei Musik- und Orff-Instrumenten

Bei der Gestaltung des Geburtstages entscheidet das Kind selbst, ob es im Kindergarten feiern möchte oder nicht, mit wem es am Tisch sitzen will, und wer die Geburtstagsfeier begleiten soll. Das Mitbringen von kleinen Snacks wird mit dem Kind und den Eltern vorher besprochen und ausgewählt. Auch hat das Kind die Möglichkeit, zwischen bestimmten Abläufen in der Feier zu variieren (Lied, Geschichte, Fingerspiel usw.). Mitbestimmung und Partizipation sind wichtig für die Entwicklung zur Selbstständigkeit und das Selbstvertrauen Ihres Kindes. Das Voneinander-Lernen im Dialog und die Zusammenarbeit mit Absprachen kennzeichnen den Alltag unseres Kindergartens.

## 4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Das Portfolio ist ein Erinnerungsbuch für das Kind, welches die Kindergartenzeit in unserer Einrichtung z.B. durch Fotos, Kommentare, Lieblingslieder, Bilder und Ereignisse, die für das Kind wichtig sind, dokumentiert. Das Kind wird an der Erstellung des Portfolios aktiv beteiligt und begreift somit bewusst seine eigene Entwicklung. Das Portfolio ist eine persönliche Mappe und wird nicht öffentlich genutzt. Wer es anschauen darf, entscheidet das jeweilige Kind selbst. Zudem begleitet und dokumentiert das pädagogische Personal den Entwicklungsverlauf bei allen Kindern anhand von Beobachtungsbögen. Im Kindergarten kommen die Beobachtungsbögen SISMIK, SELDAK und PERIK zum Einsatz (laut AVBayKiBig verbindlich). Der Kindergartenalltag ist geprägt von Beobachtungen und ist Bestandteil für Entwicklungs-gespräche mit den Eltern.

**„Das Leben anzuregen – und es sich dann frei entwickeln zu lassen – hierin liegt die erste Aufgabe des Erziehers“**

Maria Montessori

## 5. Bildungs- und Erziehungsbereiche: Kompetenzstärkung der Kinder

### 5.1 Angebotsvielfalt

Um Ihre Kinder optimal zu fördern und zu fordern, gibt es in unserer Einrichtung zu den unterschiedlichen Bildungsbereichen eine Vielzahl an Angeboten, Materialien und Formen der Entwicklungsförderung sowie Projekte.

#### Werteorientierung und Religiosität

Wertschätzung gegenüber jedem Menschen, gegenüber anderen Religionen oder Nicht-religionen und achtsame, respektvolle Haltung möchten wir leben und vorleben. So können wir das tägliche Leben in unserem Kindergarten bereichern.

In unserer Einrichtung werden selbstverständlich auch alle kirchlichen Feste gefeiert:

- St. Martin
- Hl. Elisabeth (Namenspatronin unserer Einrichtung)
- Hl. Barbara
- Weihnachten
- St. Blasius mit Blasiussegen
- Aschermittwoch mit Aschenkreuzauflegung
- Ostern
- Pfingsten

#### Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Wichtig für eine stabile und emotionale Entwicklung für Ihr Kind sind in unserer Einrichtung:

- Verlässliche Bezugsgruppen
- Verlässliche BezugserzieherInnen
- Stabilität in den Handlungsabläufen und Absprachen
- Selbsttätig Beziehungen zu knüpfen sowie Freunde und Spielpartner finden
- Selbsttätig Konflikte zu lösen, Konflikte auszuhalten und Lösungsmöglichkeiten zu suchen
- Das pädagogische Personal begleitet dabei unterstützend, beobachtend und bei Bedarf auch eingreifend



## Sprache /Literacy

Alltagsintegrierte Sprachbildung bedeutet in unserem Kindergarten:

- Handlungsbegleitendes Sprechen
- Sprachförderliche Fragen
- Korrekatives Feedback (Rückmeldung)
- Im Raumkonzept Sprechanreize schaffen, durch z.B. Lesecken, Rollenspielecken, Kommunikation am Tisch usw.
- Sprechen während des Spiels, auf dem Spielplatz, in der Garderobe beim An- und Ausziehen, beim Wickeln, bei Stuhlkreisen und angeleiteten Angeboten und vielem mehr

Im ganzen Alltag sind Sprache und Sprechen allgegenwärtig. Sie finden in allen Situationen des Kindergartenalltags ihre praktische Umsetzung. In Verbindung zur alltagsintegrierten Sprachbildung finden auch zusätzliche gezielte Angebote zur Sprachförderung statt.

## Vorkurs Deutsch

Der Vorkurs Deutsch ist eine gezielte Sprachförderung für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf in der deutschen Sprache. Hier werden Kinder in Kleingruppen in der pädagogischen Einrichtung im letzten Jahr vor der Schulzeit von einer Mitarbeiterin und zusätzlich auch von einer Grundschullehrerin gefördert. Der Vorkurs Deutsch ist für Kinder mit Deutsch als Erstsprache und für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache vorgesehen.

**„Der größte Erfolg eines Lehrers ist es, sagen zu können, dass seine Schüler arbeiten, als wäre er nicht da.“**

Maria Montessori



## Hören, Lauschen, Lernen

Hierbei handelt es sich um ein weiteres sprachliches Angebot unserer Einrichtung zur Förderung der phonologischen Bewusstheit im Vorschulalter = letztes Jahr vor der Schulzeit.

In kleinen täglichen Einheiten lernen Ihre Kinder:

- Bewusstes Hören als Schwerpunkt
- Satzbildung
- Wortfindung und Begriffsbildung
- Lautbildung
- Reimen

**„Die beste Anweisung ist eine, die mit möglichst wenigen Worten auskommt.“**

Maria Montessori

## Digitale Medien

- Hörgeschichten
- Musik CD
- Toniebox
- Laptop und Internet zum Nachschlagen und Suchen

## Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Alltagsintegriert und in der Lernwerkstatt finden Kinder in unserer Einrichtung Angebote und Materialien zu den Themen:

- Morgenkreis (z.B. mit Kindern zählen, Kalendertage und -monate benennen)
- Kleine Rechenspiele
- Tisch decken: Wie viele Teller und wieviel Besteck werden gebraucht?
- Magnete, Elektronik, Farb-Experimente u.v.a.m.

## 5.2 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele

### Umwelt und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Um auch die Umwelt wahrzunehmen und zu entdecken, gibt es in unserer Einrichtung wechselnde Angebote, z.B.:

- Naturtage
- Besuche bei Polizei und Feuerwehr
- Bauernhofbesuche
- Einkäufe in umliegenden Geschäften
- Exkursionen in die nähere Umgebung

- Besichtigung des Rathauses und gemeindlicher Einrichtungen
- Büchereibesuch

### **Musik, Ästhetik, Kunst, Kultur**

Dieser Bereich hat in unserer Einrichtung eine große Bedeutung. In unserm Kindergarten bieten wir:

- Mal- und Basteltische mit ausreichend Kreativmaterial
- Staffeleien zum freien Malen
- Eine Werkbank
- Bewegung und Tanz nach und mit Musik
- Klanggeschichten
- Einsatz von Orff-Instrumenten
- Lieder erlernen und singen sowie Sing- und Fingerspiele
- Rhythmik-Einheiten und -Angebote

### **Gesundheit, Bewegung und Ernährung**

Uns ist Bewegung und Gesundheit im Kindergarten sehr wichtig. Wir achten auf tägliche Bewegungsangebote: frei oder auch angeleitet. Wichtig ist auch die tägliche Bewegung im Garten, kleine Wanderungen und Spaziergänge.



Bei der Ernährung appellieren wir an die Eltern, hauptsächlich gesunde und ausgewogene Brotzeiten mitzugeben. In unserer neu erbauten MENSA bietet unsere erfahrene Köchin leckere, gesunde und regionale Vielfalt sowohl beim Frühstück, als auch beim Mittagessen an. Wir nehmen am Projekt „Obst und Gemüse im Kindergarten“ teil und werden durch dieses einmal wöchentlich entsprechend versorgt. Je nach Aktions- bzw. Projektthema wird auch gekocht und gebacken. Wichtig sind uns auch regelmäßige Ruhepausen für die Kinder. Diese finden sie in den Ruhe- oder Bilderbuchecken. Zudem werden im Laufe des Tages auch immer wieder Entspannungseinheiten angeboten.

## Lebenspraxis

Ihre Kinder sollen selbständige Persönlichkeiten werden. Dazu gehört auch das Erlernen von lebenspraktischen Fähigkeiten. Diesbezüglich unterstützen wir Ihre Kinder:

- Durch Mithilfe im Alltag
- Beim Einüben des Tisch-Deckens
- Beim Erlernen des selbständigen An- und Ausziehens
- Beim Toilettengang und der Hygieneerziehung
- Beim Waschen der Hände und beim Putzen der Nase
- Beim Einkaufen
- Durch Mithilfe bei der Zubereitung von Speisen, beim Obst-Schneiden usw.
- Wenn es darum geht, Rücksicht auf die Jüngere und schwächeren Kinder zu nehmen
- Indem wir Patenschaften von größeren Kindern für neue und jüngere etablieren

**„Nicht das Kind sollte sich der Umgebung anpassen,  
sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“**

Maria Montessori

## 6. Kooperation und Vernetzung

### 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

In der Erziehung und Bildung Ihrer Kinder stehen Eltern und Erziehungsberechtigte an erster Stelle. Wir, das pädagogische Personal, sind ein wichtiger Wegbegleiter und Unterstützer. Unabhängig davon haben Eltern bei uns vielfältige Möglichkeiten, den Kindergartenalltag zu begleiten und zu unterstützen, z.B. durch:

- Mitarbeit im Elternbeirat (Infos dazu hängen an der Infotafel aus)
- Anmeldegespräche
- Eingewöhnungsgespräche
- Entwicklungs- und Übergangsgespräche
- Teilnahme an verschiedenen Umfragen, wie z.B. über Öffnungszeiten, pädagogische Angebote usw.
- Elterninfonachmittage oder -abende mit oder ohne Referenten
- Gemeinsame Veranstaltungen wie z.B. Sommerfest, Fasching, St. Martin...





## 6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

In unserer pädagogischen Arbeit sind wir oft auch auf die Vernetzung, Beratung und Zusammenarbeit mit anderen Stellen angewiesen. Als da sind:

- Landratsamt, Jugendamt und Gesundheitsamt FRG
- Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
- Verbundtreffen der Sprach-Kitas sowie Netzwerke und Arbeitskreise
- Regelmäßige Leiterinnenkonferenzen im Landkreis
- Zusammenarbeit mit Fachakademien für Sozialpädagogik, Heilerziehungspflegeschulen, Berufsfachschulen für Kinderpflege...
- MSH (Mobile sonderpädagogische Hilfe)
- Frühförderstelle
- Ergotherapeuten, Logopäden und Kinderärzte
- Weiterführenden Schulen für Praktika zur Berufsfindung
- Dietrich-Bonhoeffer-Schule Schönberg
- Kooperations-Lehrkräfte
- Vorkurs Deutsch
- Bei gemeinsamen Festen und Feiern
- Bei Besuchen in der Schule
- Bei Besuchen im Kindergarten von SchülerInnen und LehrerInnen der 1. Klasse

## 6.3 Soziale Netzwerke bei Kindeswohlgefährdung

Hier greift der Paragraph 8a SGB VIII. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wird beratend auf die Eltern zugegangen und bei Bedarf / Gefahr in Verzug eine erfahrene Fachkraft oder gegebenenfalls das Jugendamt zu Rate gezogen. (siehe Schutzkonzept der Einrichtung im Anhang).



## 7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

### 7.1 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Um eine qualitativ gute pädagogische Arbeit zu leisten, ist eine ständige Qualitätssicherung notwendig. Handlungsweisen und Abläufe können hier überdacht, hinterfragt und diskutiert werden. Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung sehen in unserem Kindergarten folgendermaßen aus:

- Regelmäßige Besprechungen mit unseren Elternvertretern resp. Elternbeirat
- Jährliche Umfragen zu verschiedenen Themen (Öffnungszeiten, pädagogische Arbeit, Abläufe, Angebote...)
- Infowand am Eingangsbereich
- Transparenz unserer Arbeit in Form von Aushängen, pädagogischen Plänen, Tagesberichten, Veranstaltungen etc.
- Anmeldetage
- Jahresthemen
- Aushänge von Fotos zu verschiedenen Projekten, Festen und dem Tagesablauf
- Mitarbeit an der Konzeption und Fortschreibung derselben
- Regelmäßiger Austausch und kontinuierliche Ansprechbarkeit

### 7.2 Weiterentwicklung und geplante Veränderungen

In unserer Einrichtung wird sich unser Konzept ständig weiterentwickelt.



## 8. Impressum

**Herausgeber:** Markt Schönberg und Kindergarten St. Elisabeth, Schönberg

**Aktualisierungsstand:** Januar 2024

**Mitarbeit:** Einrichtungsleitung und Team des Kindergarten St. Elisabeth  
Sprachförderkraft  
Inklusionskraft  
Träger  
Kinder des Kindergartens

**Bezugsmöglichkeiten:** Die Konzeption kann im Kindergarten St. Elisabeth, Johann-Dorfner-Straße 6, 94513 Schönberg nachgelesen werden. Zusätzlich kann auf sie über die Homepage des Marktes Schönberg unter [www.markt-schoenberg.de](http://www.markt-schoenberg.de) eingesehen werden.

**Anlage:** 1: Inklusionskonzept  
2: A – Z Kindergarten St. Elisabeth



Wir hoffen, dass Sie unsere Konzeption nicht nur umfassend informieren, sondern auch hinreichend überzeugen konnte und würden uns freuen, wenn wir Sie und Ihr Kind demnächst in unserem Kindergarten begrüßen dürften.

Vielen Dank für Ihr Interesse 😊

Ihr Kindergartenteam vom Kindergarten St. Elisabeth in 94513 Schönberg

Anlage 1:

# Inklusionskonzept im Kindergarten St. Elisabeth



## Inhalt

1. Was versteht man unter Inklusion .....	3
a) Was bedeutet inklusive Pädagogik in Kindertagesstätten .....	3
b) Was bedeutet Inklusion im Kindergarten in Schönberg.....	3
2. Rechtliches aus dem Bayerischen Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz (BayKiBig).....	3
3. Aktuelle Situation im Kindergarten St. Elisabeth .....	3
a) Aufteilung der integrativen Kinder.....	4
b) Personelle Situation .....	4
c) Spezielle Förderung:.....	4
d) Dokumentation.....	5
e) Pädagogische Arbeitsweise .....	5
f) Elternarbeit.....	5
g) Kooperation externer Therapeuten .....	5



## **1. Was versteht man unter Inklusion**

Unter „Inklusion“ versteht man die Wertschätzung der Verschiedenheit menschlichen Lebens, individueller Unterschiede der Kinder und Familien sowie ihrer sozialen und kulturellen Vielfalt. Zentrale Prinzipien für den Umgang mit individuellen Unterschieden und der soziokulturellen Vielfalt sind soziale Integration, individuelle Begleitung und kulturelle Offenheit.

### **a) Was bedeutet inklusive Pädagogik in Kindertagesstätten**

Kinder haben das Recht auf bestmögliche Bildung. Alle Verantwortlichen haben die Pflicht, dies für alle Kinder möglich zu machen. Kinder mit Behinderung (oder mit anderen speziellen Bedürfnissen) sollen von Anfang an mit dabei sein können. Voraussetzung dafür ist die Offenheit des pädagogischen Personals von Kindertageseinrichtungen und die Anpassung der pädagogischen Arbeit an die Erfordernisse von Kindern mit Behinderung. Selbstverständlich bedarf es auch einer intensiven Zusammenarbeit mit Eltern und Fach-diensten.

### **b) Was bedeutet Inklusion im Kindergarten in Schönberg**

Im Kindergarten Schönberg wird kein Kind ausgeschlossen, alle Kinder werden gleichermaßen wahr- und angenommen. Nicht das Kind muss bestimmte Kriterien erfüllen, um in unsere Einrichtung aufgenommen zu werden, sondern unser Kindergarten muss sich öffnen und sich darauf einstellen, Kinder in all ihrer Verschiedenheit (kulturelle Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, Alter, Sprache, mit und ohne Behinderung usw.) anzunehmen.

Inklusion ist in unserem Kindergarten eine unverzichtbare und wertvolle Erfahrung für alle Kinder, denn sie lernen, unvoreingenommen und selbstverständlich mit „Andersartigkeit“ umzugehen.

Inklusion sehen wir nicht als Eingliederung in die Gesellschaft, es geht uns vielmehr um die Eingliederung in normale Lebenszusammenkünfte, wie sie jedem Menschen offenstehen (sollten).

## **2. Rechtliches aus dem Bayerischen Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz (BayKiBiG)**

Art. 11 Integrative Bildungs- und Erziehungsarbeit in Kindertageseinrichtungen für Kinder mit Behinderung oder drohender Behinderung:

Kinder mit Behinderung und solche, die von einer Behinderung bedroht sind, sollen in Kindertageseinrichtungen nach Möglichkeit gemeinsam mit Kindern ohne Behinderungen betreut und gefördert werden, um ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Das pädagogische Personal hat die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderung und Kindern mit drohender Behinderung bei seiner pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen.

## **3. Aktuelle Situation im Kindergarten St. Elisabeth**

In unserem Kindergarten dürfen bis zu 6 Kinder mit erhöhtem Betreuungsaufwand aufgenommen werden. Derzeit betreuen wir 6 behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder.

Für diese Kinder wurde jeweils ein Antrag beim Bezirk Niederbayern auf Leistungen der Eingliederungshilfe nach § 53 Sozialgesetzbuch für die integrative Tagesbetreuung für behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder in Kindertageseinrichtungen gestellt.

#### a) Aufteilung der integrativen Kinder

Um Integration möglich zu machen, wird die Gruppenstärke jeder Gruppe an die Integrativkinder angepasst. Dabei wird die Gruppenstärke jeder einzelnen Gruppe reduziert, wenn ein integratives Kind die Gruppe besucht.

#### b) Personelle Situation

Die Personalstunden werden in den jeweiligen Gruppen angehoben, sodass meist täglich noch zusätzliche Kräfte (Drittkräfte bzw. Viertkräfte) in den Gruppen eingesetzt werden können. Der von der Aufsichtsbehörde vorgegebene Betreuungsschlüssel wird dabei selbstverständlich eingehalten. Zudem werden unsere Integrationskinder von unserer Integrationsfachkraft durch Einzel- und Kleingruppenarbeit betreut.

#### c) Spezielle Förderung:

Wir betreuen Kinder, die in ihren körperlichen Funktionen, ihrer seelischen Gesundheit und insbesondere ihren geistigen Fähigkeiten beeinträchtigt sind. Ihr Entwicklungsstand weicht meist deutlich von dem für sie typischen Lebensalter ab.

Die Kinder sind aufgrund von Verhaltensproblemen und ihrem kognitiven Leistungsstand auffällig und zum Teil von besonderen Belastungen im sozialen und familiären Umfeld betroffen.

Angestrebte Fördermöglichkeiten sehen wir deshalb in folgenden Bereichen als unabdingbar an:

- Kognitive Entwicklung  
Unterstützung bei Konzentrations- und Gedächtnistraining, bei Aufgaben und Regelverständnis, beim Umgang mit Aufgabenstellung und bei fehlender Handlungsplanung
- Sensorische Entwicklung  
Unterstützung bei Wahrnehmungs- und Raumkontrollschwierigkeiten, bei Störungen des Gleichgewichts- und Koordinationssinns und bei der Sozialisierung
- Sprachentwicklung  
Unterstützung beim Sprachverständnis, der Grammatik, beim Ausdruck, bei Wortschatzdefiziten und der Artikulation, bei Mund- und Sprechmotorik
- Soziale und emotionale Entwicklung  
Unterstützung bei Konfliktlösungen, Schwierigkeiten im Aufbau von Bindungen, geringer Frustrationstoleranz, Distanzlosigkeit, Versagensängsten, beim Ausdrücken von Gefühlen und der Wahrnehmung anderer Personen
- Entwicklung der Grob- und Feinmotorik  
Hilfestellung bei unkoordinierten Bewegungsabläufen, bei motorischer Unruhe, bei Schwierigkeiten der Auge-Hand-Koordination

#### d) Dokumentation

Das genaue Beobachten ist besonders bei Integrationskindern sehr wichtig: „Was ist gerade Thema für das Kind, womit beschäftigt es sich, wie entwickelt es sich, wo steht das Kind?“, sind dabei wichtige Fragen, die tagtäglich im Blickfeld stehen. Die Ergebnisse dieser Beobachtungen werden in das Entwicklungstagebuch eingetragen. Zudem werden, wie bei allen Kindern in unserer Kindertageseinrichtung, Beobachtungsbögen verwendet. Allgemeine Entwicklungen, speziell in der Sprachentwicklung, werden gezielt und kompetent dokumentiert. Eine gute Beobachtung und Dokumentation reichen aber nicht aus: Sie ersetzen weder eine Förderung noch eine Behandlung, sie sind nur wegweisend, in welche Richtung es gehen soll.

#### e) Pädagogische Arbeitsweise

Unsere Integrationskinder erhalten wöchentlich gezielte Förderung durch die Fachkräfte der Einrichtung. In dieser Zeit sollen Vorlieben entdeckt und gestärkt, sowie Schwächen erkannt und ausgeglichen werden. Dies geschieht je nach Bedarf in speziellen Einzel- oder Kleingruppen. An den gemeinsamen pädagogischen Aktionen nehmen Kinder mit und ohne Behinderung teil. Auch an Projekten und Aktivitäten nehmen gleichermaßen alle Kinder teil.

#### f) Elternarbeit

Die Bereitschaft der Eltern zur engen Zusammenarbeit mit dem Team, dem Fachpersonal und den externen Therapeuten ist Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Integration und Kooperation.

Zu Beginn der Kindergartenzeit findet deshalb ein ausführliches und intensives Informationsgespräch statt, bei dem wir uns genau über die jeweilige Problematik des Kindes mit den Eltern austauschen.

Dabei werden auch bereits gemeinsame Ziele festgelegt und in regelmäßigen Elterngesprächen reflektiert. Der aktuelle Entwicklungsstand wird jeweils gemeinsam ermittelt, um dann längerfristige pädagogische Angebote und Therapiemöglichkeiten zu besprechen.

Bei entsprechender Notwendigkeit erfolgt die Weitervermittlung an Fachdienste bzw. an die Familien- oder Erziehungsberatung.

#### g) Kooperation externer Therapeuten

Die pädagogischen Fachkräfte werden regelmäßig vom Fachdienst der Caritas- Frühförderstelle in Freyung beraten und unterstützt. Entsprechend geeignete Fördermaßnahmen werden besprochen und im Gruppenalltag umgesetzt.

Bei Bedarf werden eine Kooperation mit Heilpädagogen der Frühförderung bzw. Fördermaßnahmen durch Ergotherapeutin und Logopäden eingeleitet. Die Therapeuten arbeiten einmal wöchentlich einzeln mit den Kindern.

Es folgen regelmäßige Reflexionsgespräche; bisweilen auch mit allen Therapeuten an einem Tisch.

## Anlage 2

### Kindergarten St. Elisabeth von A - Z

#### Aufsichtspflicht:

Innerhalb der von Ihnen gebuchten Betreuungszeit hat das Einrichtungspersonal die Aufsichtspflicht für Ihr Kind. Diese beginnt, wenn Ihr Kind den Gruppenraum betritt oder der erste Blickkontakt stattfindet und endet mit der Übergabe an die abholberechtigte Person!

Bitte halten Sie Ihr Kind an, sich beim Gruppenpersonal mit einem Gruß zu melden und zu verabschieden.

So wird sichergestellt, dass das Kommen und Gehen des Kindes auch bewusst wahrgenommen wird.

#### Ausnahmesituation in unseren Einrichtungen:

Corona hat uns gelehrt, dass wir auch in Ausnahmesituationen gerüstet sein müssen. Darum brauchen wir unbedingt die aktuelle E-Mail-Adresse, um auf kurzem Weg Informationen weiterzugeben. Bei anderen Not- oder Katastrophenfällen, bzw. wenn die Schule schulfrei hat (Schnee – Sturm usw.), bieten wir in unseren Einrichtungen, wenn möglich, nur eine „Notgruppe“ an (bitte im Zweifelsfall kurz anrufen).

#### Abholung der Kinder:

Geben Sie im Bildungs- und Betreuungsvertrag die abholberechtigten Personen Ihres Kindes an. Aus Gründen der Aufsichtspflicht werden wir die Kinder nicht mit Personen unter 16 Jahren nach Hause gehen lassen. Sollte eine nicht im Vertrag angegebene Person Ihr Kind abholen, teilen Sie dies unbedingt dem Gruppenpersonal mit!

#### Buchungszeiten:

Unsere Einrichtung bietet unterschiedliche Buchungskategorien an. Sie können wählen, welche Kategorie für Sie am besten geeignet ist. Bitte bedenken Sie bei der Auswahl, dass Ihr Kind ausreichend Freispielmöglichkeit hat. Die Buchungszeit ist verbindlich und darf nicht überschritten werden, da Ihr Kind den Versicherungsschutz verliert und die Aufsichtspflicht nicht mehr gewährleistet ist, da das Personal nach den Buchungsstunden der Kinder angestellt ist. Wünschen Sie Änderungen der Buchungszeit wenden Sie sich an die Gruppenleitung.

## Brotzeit:

Wir legen in unserer Einrichtung Wert auf eine ausgewogene Ernährung. Bitte achten Sie auf bruch sichere und wiederverwendbare Flaschen und Brotzeitboxen.

## Diverse Aktionstage / Erlebnistage / Exkursionen:

Es werden regelmäßig themenspezifische Aktionstage im Kindergarten angeboten, die „besondere“ Themen und Projekte beinhalten. (Naturerlebnistag, Experimenttag, Medientag...)

Dazu gehören auch Wanderungen, Spaziergänge, Besichtigungen etc. Inhalte und Termine werden jeweils bekannt gegeben. Bei manchen Ausflügen kann auch ein kleiner Unkostenbeitrag anfallen.

## Eltern, Elternarbeit, Elternbeirat:

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team ist uns sehr wichtig. Deshalb bitten wir alle Eltern, sich bei Fragen, Wünschen oder Problemen an das Personal zu wenden, um eine rasche Klärung zu erzielen. Bindeglied zwischen Eltern – Träger und der Einrichtung ist der Elternbeirat. Mitglieder des Elternbeirats werden zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben. Durch Eltern- bzw. Infobriefe (meist per Email gesendet) werden Sie über anstehende Termine und Aktivitäten informiert. Bei manchen Elternbriefen muss eine An- bzw. Rückmeldung abgegeben werden – die jeweilige Anmeldefrist muss eingehalten werden (wegen organisatorischer und personeller Planung können später abgegebene Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden).

## Frühförderung

Benötigen Kinder in einem oder mehreren Bereichen der Entwicklung Unterstützung, kann gerne die Frühförderung hinzugezogen werden, damit die Kinder optimal begleitet werden können. Wir vermitteln Kontakte zur Frühförderstelle, Logopädie und Ergotherapie. Die Frühförderung kann auch bei Bedarf im Haus genutzt werden.

## Foto

Der Kindergartenalltag, Höhepunkte und besondere Feste werden von uns fotografisch festgehalten und ausgehängt. Verschiedene Fotos werden auch in die Portfoliomappen eingeordnet. Zudem sind unsere Einrichtungen z.B. im Schönberg Journal, Pfarrbrief und Grafenauer Anzeiger etc. mit Fotos und Artikeln vertreten.

Im Flyer und in der Konzeption können die Kinder ebenfalls abgebildet sein. Bitte haben Sie Verständnis, dass Eltern nicht mit privaten Apparaten filmen oder fotografieren dürfen! Einmal im Jahr kommt ein Fotograf, organisiert vom Elternbeirat, ins Haus. Dieser bietet Einzel -& Gruppenaufnahmen an.

**Sollten Sie mit dem Fotografieren bzw. Veröffentlichen der Fotos nicht einverstanden sein, bitte der Gruppenleitung schriftlich mitteilen!**



## Geburtstage

Jedes Kind kann, wenn es möchte, in seiner Gruppe Geburtstag feiern. An diesem Tag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt und wird von der Gruppe mit einer Kleinigkeit beschenkt. Daher bitten wir darum, keine Gastgeschenke für die anderen Kinder mitzubringen. Ob das Kind zum Feiern kleine Snacks mitbringt ist eine freiwillige Entscheidung.

## Geschwisterermäßigung

Besuchen Geschwister unsere Einrichtungen, ermäßigt sich der Elternbeitrag um 10,-- Euro je Kind.

## Haftungsausschluss für mitgebrachte Sachen

Unsere Einrichtungen haften nicht für Verlust, Beschädigung und Verschmutzung von in die Einrichtung mitgebrachten Kleidungsstücken, Wertgegenständen, Spielsachen oder Geld. Dies gilt auch für Spielsachen, die im Rahmen des „Spielzeugtages“ mitgebracht werden.

## Hausschuhe

Jedes Kind braucht Hausschuhe, die Sie bitte mit Namen versehen. Alternativ können auch „Antirutschsocken“ benutzt werden.

## Haustüre

Aus Sicherheitsgründen ist die Haustüre außerhalb der Bring- und Abholzeiten geschlossen. In dieser Zeit finden auch Bildungsangebote und Exkursionen statt.

## Informationen

Aktuelle Infos befinden sich an der Elterninfotafel im Eingangsbereich, an der Gruppentüre und an der Gruppentafel. Wichtige Infos erhält jedes Kind, bitte immer in der Garderobe, im „Tascherl“ oder in Ihren E-Mails nachschauen!

## Integration

Unser Kindergarten ist eine Integrationseinrichtung, d.h. behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder können aufgenommen und integriert werden (das bedarf einer besonders intensiven Absprache mit den Eltern). Für jedes integrative Kind sind gesonderte Personalstunden eingeplant. In unserem Kindergarten ist derzeit eine Integrationskraft speziell für unsere Inklusionskinder beschäftigt.

## Kindergarten-und Krippenbeitrag

Für die Benutzung der Kindertageseinrichtungen werden Gebühren nach der Gebührensatzung für die Kindertageseinrichtung – (KiTaGS) des Marktes Schönberg - in der jeweils geltenden Fassung - erhoben. Der Beitrag wird für 12 Monate erhoben! (von September - August).

## Kindertagenermäßigung

Die Benutzungsgebühren können nach § 90 Abs. 4 SGB VIII auf Anfrage ganz oder teilweise vom örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe übernommen werden, wenn die Belastung den Eltern und dem Kind nicht zuzumuten ist. Informationen dazu bekommen Sie von der Einrichtungslleitung Daniela Luksch.

## Kleidung

Die Kleidung der Kinder soll „pflegeleicht“, „kindertagengerecht“ und bequem sein, da sich die einen oder anderen Flecken nicht vermeiden lassen. (Farben, Kleister etc.) Bitte die Kinder auch der Witterung entsprechend kleiden (Kopfbedeckung im Sommer; Mütze, Handschuhe, Schal im Winter etc.). Gummistiefel, Matschhosen, Schneeanzüge usw. sollen auch in der Einrichtung gelassen werden. Bitte die gesamte Kleidung mit Namen versehen, um Verwechslungen zu vermeiden! Sorgen Sie bitte auch für Wechselwäsche, die am Garderobenplatz der Kinder hängt.

## Konzept:

Die Konzepte unserer Einrichtungen liegen im Eingangsbereich zur Ansicht aus und können online unter [www.markt-schoenberg.de](http://www.markt-schoenberg.de) eingesehen werden.

## Krankheiten

Kranke Kinder gehören nicht in den Kindergarten, sie stecken andere an und fühlen sich selbst in der Gruppe nicht wohl! Bei Verdacht auf Fieber, messen wir die Temperatur mit einem kontaktlosen Fieberthermometer. Bei Erkrankung des Kindes bitte die Einrichtung informieren! Nach einer ansteckenden Krankheit dürfen die Kinder den Kindergarten wieder mit einem ärztlichen Attest besuchen.

Zum Schutz unserer Kinder verlangt unser Träger vor Eintritt in unsere Einrichtungen ein ärztliches Attest. Der Arzt hat dabei auch die Pflicht Impfberatung durchzuführen.

Achtung: Hat Ihr Kind eine Unverträglichkeit oder Allergie, müssen Sie das der jeweiligen Gruppenleitung unbedingt mitteilen.

## Masernschutzimpfung

Im März 2020 ist das Masernschutzgesetz in Kraft getreten. Das Gesetz sieht vor, dass alle Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr beim Eintritt in die Kinderkrippe oder dem Kindergarten die von der ständigen Impfkommission empfohlenen Masern-Impfung vorweisen müssen.

## Medikamente

Das Kindergartenpersonal darf aus rechtlichen Gründen keine Medikamente verabreichen! Wenn vom Arzt verordnete wichtige Medikamente verabreicht werden müssen, sprechen Sie dies bitte mit der Gruppenleitung ab und bringen ein entsprechendes Attest des Arztes mit.

## MENSA

Seit dem Kindergartenjahr 22/23 besteht die Möglichkeit, Frühstück und Brotzeit zu buchen. Im hellen und liebevoll eingerichteten Speiseraum besteht für die Kindergartenkinder die Möglichkeit, ein täglich frisch gekochtes, schmackhaftes und gesundes Frühstück/Brotzeit und Mittagessen einzunehmen.

Für die Zubereitung ist unsere erfahrene Köchin zuständig. Informationen erhalten Sie vom Einrichtungspersonal. Die Speisepläne hängen jeweils für 14 Tage in Kindergarten und aus. Genaue Informationen finden Sie unter <https://www.markt-schoenberg.de/gemeinde-leben/kindergaerten-mensa>

## Neuanmeldungen

Termine für Neuanmeldungen können nach Absprache mit der Einrichtungsleitung unter 08554/2085 oder [info@kiga-schoenberg.de](mailto:info@kiga-schoenberg.de) vereinbart werden.

## Öffnungszeiten

Unser Kindergarten ist täglich von 7.00 Uhr bis 15.30 Uhr geöffnet! Im Rahmen dieser Öffnungszeit haben Sie mit uns eine Buchungsvereinbarung für Ihr Kind abgeschlossen. Sollten andere Öffnungszeiten gewünscht werden, sprechen Sie dies bitte mit der Einrichtungsleitung ab.

## Parken

Bitte halten Sie den Gehweg, den Eingangsbereich und die Personal-Parkplätze frei!

## Pinwand

Die Pinwand im Hauseingang bietet Ihnen viele Möglichkeiten zum Austausch, z.B. „Eltern für Eltern“. Diese steht Ihnen zur Nutzung frei! Außerdem finden Sie unterschiedliche Informationen zu unseren Einrichtungen.

## Portfoliomappe

Die „Portfoliomappe“ wird auf Wunsch für jedes einzelne Kind während der gesamten Zeit geführt. Sie beinhaltet Bilder, Basteleien, Malarbeiten, Projekte, Entwicklungsschritte, Experimente uvm.

## Satzungen

Alle rechtlich relevanten Grundlagen finden Sie in der Satzung über die Ordnung und den Betrieb (Kindertageseinrichtungssatzung – KiTaS) und der Satzung über die Erhebung von Gebühren für den Besuch der gemeindlichen Kindertageseinrichtungen (Kindertageseinrichtungs-Gebührensatzung - KiTaGS) des Marktes Schönberg.

## Schließtage

Unsere Einrichtungen schließen 30 Tage im Jahr; die Schließtage richten sich nach den Ferienzeiten der Schule. Die Schließtage werden in den Anfangsmonaten in Zusammenarbeit mit dem Träger und dem Elternbeirat besprochen, hängen im Eingangsbereich aus und werden frühzeitig an Sie ausgeteilt. In besuchsrärmeren Zeiten (Schulferien) findet ein Bereitschaftsdienst statt, über den Sie zeitnah informiert werden. Dafür ist eine Anmeldung notwendig, da vom Personal Überstunden und Resturlaub abgebaut werden und somit nicht das gesamte Personal anwesend ist.

## Schulobstprogramm

Während des Kindergartenjahres nimmt der Kindergarten St. Elisabeth am „Schulobstprogramm“ teil. Jeden Mittwoch (außer in den Ferienzeiten) bekommen wir kostenlos saisonale Obst- und Gemüsesorten, die für alle Kinder zugänglich angeboten werden.

## Sonnenschutz

Bitte tragen Sie im Sommer Sonnencreme bereits zu Hause auf – aus rechtlichen Gründen darf dies das Kindergartenpersonal nicht!

## Spielgeld

Zum monatlichen Beitrag fallen zusätzlich 6,-- € Spielgeld an, von dem diverse Bastelsachen und Spielmaterialien für den Innen- und Außenbereich angeschafft werden.

## Spielzeugtag

Im Kindergarten werden regelmäßig Spielzeugtage angeboten, bei denen die Kinder ein Lieblingsspielzeug von zu Hause mitbringen dürfen. Es sollte sich dabei aber um sinnvolles Spielmaterial handeln. Geben Sie Ihrem Kind an den anderen Tagen kein Spielzeug von zu Hause mit, um Streit und Beschädigungen zu vermeiden!

## Telefonnummern und Adressen

Geben Sie dem Gruppenpersonal Bescheid, wenn sich Telefonnummern, Adressen oder die Emailadresse, unter denen Sie oder andere Bezugspersonen erreichbar sind, ändern. Nur so ist gewährleistet, dass wir Sie in dringenden Fällen erreichen können.

## Träger:

Die Trägerschaft für den Kindergarten St. Elisabeth obliegt dem Markt Schönberg

## Unfall

Sollte ein Unfall im Kindergarten/Kinderkrippe passieren, brauchen wir unbedingt immer die Adresse des Hausarztes, der vor Ort ist. Bei einem Arztbesuch, bedingt durch einen Unfall in der Einrichtung oder auf dem direkten Weg zum Kindergarten/Kinderkrippe oder nach Hause, muss eine Unfallmeldung gemacht werden. Wenn Sie mit Ihrem Kind einen Arzt oder ein Krankenhaus aufsuchen müssten, bitte unbedingt Bescheid geben! Kinder sind bei Unfällen auf dem direkten Weg zur oder von der Einrichtung, während des Aufenthalts in der Einrichtung und während Veranstaltungen der Einrichtung im gesetzlichen Rahmen unfallversichert. Das durch die Aufnahme begründete Betreuungsverhältnis schließt eine Vorbereitungs- und Eingewöhnungsphase (Schnupperphase) des Kindes mit ein. Unfälle sind unverzüglich zu melden.

## Unterschriften der Eltern:

Beim gemeinsamen Sorgerecht der Eltern, müssen bitte beide Elternteile die „Zustimmungserklärung zum Vertrag“ unterschreiben, somit reicht bei allen anderen Verträgen jeweils eine Unterschrift. Sollte Vater oder Mutter nicht sorgeberechtigt sein, muss in der Einrichtung eine Negativbescheinigung vom Jugendamt abgegeben werden.

## Vorschulerziehung:

Vorschulerziehung für alle Kinder, die den Kindergarten St. Elisabeth das letzte Jahr besuchen, bietet der gesamte Kindergartenalltag. Die Vorschulkinder treffen sich wöchentlich gruppenübergreifend. Entsprechende Vorschulmappen werden angeboten. **Schulpflichtig sind alle Kinder, die bis zum 30. Juni nächsten Jahres sechs Jahre alt werden!** Kinder die vom 01. Juli bis 30. September geboren sind, gelten als sogenannte Korridorkinder. Eine Einschulung ist möglich, wenn von Eltern gewünscht.

## Wickelkinder

Sollte Ihr Kind ein Wickelkind sein, ist es in unseren Einrichtungen nicht nur in unserer Kinderkrippe, sondern auch im Regelkindergarten willkommen. Windeln und Feuchttücher dürfen jedoch von zu Hause mitgebracht werden!

## Zecken

Bitte untersuchen Sie Ihr Kind täglich nach Zecken!

Bitte unbedingt unterschreiben und in ihrer Einrichtung abgeben!

Das A – Z für den Kindergarten St. Elisabeth habe ich für mein Kind

..... zur Kenntnis genommen und bin

damit einverstanden.

Schönberg, den .....

.....

Unterschrift